

**Die Stelle, an der die Juden den Jüngern den Leichnam der
seligen Jungfrau wegnehmen wollten, während sie diesen zu Grabe trugen.**

0229

Nachdem wir den Ablaß empfangen hatten, stiegen wir wieder hinauf, verließen das Haus und stiegen ins Tal Josaphat hinunter; dabei hatten wir den Ölberg gegenüber nach Osten, die Stadt Jerusalem zur Linken und die Zionskirche zur Rechten. Wir kamen aber an die Stelle, wo die Juden folgenden Frevel zu begehen versuchten: Als nämlich die allerrühmlichste Jungfrau Maria verschieden war und ihr Leichnam von den Aposteln vom Berg Zion herabgetragen wurde, um ihn im Tal Josaphat dem Grab zu übergeben, und als sie unter feierlichem Gesang bis hierher hinabgegangen waren, siehe, da brachen Juden, die vom Anlaß dieser Prozession Kenntnis erlangt hatten, bewaffnet aus der Stadt hervor, drängten sich unter die Schar derer hinein, die als letzten Liebesdienst sich dem Leichenbegängnis widmeten und die Bahre geleiteten, und brachten sie zum Stehen, von der Wut des alten Hasses gegen die ruhmreiche Jungfrau vergiftet. Sie zielten nämlich darauf, den allerheiligsten Leichnam zu rauben und wie einen widerwärtigen Kadaver wegzuwerfen und die Jünger zu zerstreuen. Sie standen aber da und schrien lauthals "thema Keseza", das heißt "unreine Dirne". Einer aber von ihnen trat frech heran, griff mit beiden Händen nach dem Sarg und versuchte, ihn mitsamt dem heiligen Leichnam auf die Erde zu werfen. Aber sobald er mit den Händen die Bahre berührte, sanken ihm beide Hände und Arme herab und hingen als unbrauchbare Stümpfe herunter. Bei diesem Wunderzeichen wurde jener Elende von Gewissensbissen geplagt, und auch die anderen Gegner standen eingeschüchtert und voller Furcht und Verwirrung da. Der Gelähmte aber gebot, ihm die herabhängenden Arme auf den heiligen Leichnam zu legen, und auf der Stelle geheilt wurde er Christ. Die übrigen aber kehrten verstört in die heilige Stadt zurück und ließen die Jünger unangefochten mit dem heiligen Leichnam zum Begräbnisplatz in Gethsemane gehen. An dieser Stelle lasen wir darum das "Salve Regina" und entfernten uns, nachdem wir Ablaß empfangen hatten (+).

0227

0233

0223

0238

0218

0278

0178

0328

0128

0728

<I, 261>

**Von der Stätte, an der sich Petrus nach
der dreimaligen Verleugnung verborgen hielt.**

Wir stiegen dann von dem besagten Ort hinunter dem Tal zu und kamen an einen aufragenden Felsen. Unter diesem saß Petrus weinend, tief betrübt und reuig, als er sich vom Haus des Kaiphas nach der dreimaligen Verleugnung fortgemacht hatte; und hier erlangte er den Erlaß von Strafe und Schuld. An dieser Stätte empfingen wir, nachdem wir die vorgeschriebenen Gebete gesprochen hatten, vollständigen Ablaß (++). Der Herr Jesus ist am Tag seiner Auferstehung dem seligen Petrus hier erschienen und hat ihn getröstet. Einst stand hier eine schöne und große Kirche, die "Zum Hahnenschrei" genannt wurde, aber jetzt ist sie gänzlich von Grund auf zerstört, so daß von ihr keine Spuren mehr zu sehen sind. Aber auch der Fels, der einst groß und ausgehöhlt war, in dessen Höhle der weinende Petrus saß, ist von Tag zu Tag immer kleiner geworden und ist jetzt eine kurze Klippe, weil Pilger kleine Stückchen von ihm herausbrechen und mitnehmen. Zur Seite dieses Felsens kommt durch einen Kanal Wasser vom Gebirge Hebron, bewundernswert hereingeleitet in die Stadt Jerusalem; ich werde darüber auf den Seiten II, 183 f berichten. Es steht auch eine tiefe Zisterne zum Wassers schöpfen da. Ich glaube, solange es dort eine Kirche gab, ist das eine Krypta gewesen, was jetzt die Kammer dieser Zisterne ist.

Ende

Anfang